UNPA

UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION

POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN

PHILATELIE-JOURNAL

WIEN 6/1990

Menschenrechte

Menschenrechte

Im vergangenen Jahr erlebte die Welt dramatische Fortschritte auf dem Gebiet der Menschenrechte. Menschen nahmen Gefahren auf sich, um ihre Regierungen selbst zu wählen. Sie übten zunehmend die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte geforderten Freiheiten aus, die von ihren früheren Regierungen unterdrückt worden waren: das Recht der freien Meinungsäußerung, der Religionsfreiheit und das Recht, sein Land nach Belieben zu verlassen, aber auch dorthin zurückkehren zu dürfen. Der neue Staat Namibia ging aus dem im Namen der Apartheid ausgeübten Kolonialismus hervor und wurde eine Vielvölker- und Mehrparteiendemokratie mit verfassungsrechtlich verbrieften Menschenrechten.

Am 16. November 1990 setzt die Postverwaltung der Vereinten Nationen ein in der Geschichte der Philatelie bedeutendes Projekt fort, das an diese Hoffnungen, Bemühungen, Opfer und Leistungen von Menschen in aller Welt beim Kampf um die Verwirklichung der Menschenrechte für jeden einzelnen erinnern will.

In dieser Briefmarkenserie wird als Beitrag zur weltweiten Informationskampagne der Vereinten Nationen für die Menschenrechte der vollständige Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über einen Zeitraum von fünf Jahren bekanntgemacht. Mit Unterstützung bedeutender Museen und Kunsthistoriker aus aller Welt wurde zur Darstellung eines jeden der dreißig Artikel der Menschenrechtserklärung ein bedeutendes Kunstwerk ausgewählt. Die für diese Briefmarkenserie verwendeten Kunstwerke stammen aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen. Die unterschiedlichen Ausdrucksformen versinnbildlichen, daß das Streben der Menschheit nach Menschenrechten weltweit und an keine Zeit gebunden ist.

Die Vereinten Nationen und die Menschenrechte

Es gibt neben dem Bemühen um den Frieden keine Angelegenheit, für die die Vereinten Nationen sich mehr einsetzen als die Menschenrechte. Zu den bedeutendsten Leistungen der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Menschenrechte allein im vergangenen Jahr zählen:

Am 20. November 1989 beschloß die Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig die Konvention über die Rechte des Kindes. Durch die in diesem Dokument festgesetzten Menschenrechte, auf die alle Kinder aufgrund ihres Sonderstatus ein Recht haben, erhalten diese Grundsätze der Erklärung der Rechte des Kindes Gesetzeskraft. Am 15. Dezember 1989 stimmte die Generalversammlung der Vereinten Nationen einem Zweiten Optionsprotokoll zum Internationalen Abkommen über die Bürgerlichen und Staatsbürgerlichen Rechte zu. Das Protokoll bezweckt die Abschaffung der Todesstrafe und soll ausdrücklich „dazu beitragen, die Würde des Menschen und die progressive Entwicklung der Menschenrechte zu mehren".

Die geforderte Revision des Dreyfus-Urteils blieb weiterhin eine öffentliche Streitfrage. Es kam zur Einberufung einer außerordentlichen Sitzung der 49 Richter des Obersten Berufungsgerichts, die auf der Briefmarke dargestellt ist. Das Gericht berief aufgrund der Tatsache, daß Dreyfus die ihm zustehenden Rechte verweigert wurden und der neuen Beweise ein neues Kriegsgericht ein. In einem offenen Rechtsbruch verurteilte dieses Kriegsgericht Dreyfus 1899 zu zehn Jahren Festungshaft. Dreyfus wurde vom französischen Präsidenten begnadigt, aber erst 1906 vom Obersten Berufungsgericht rehabilitiert und zum Major befördert. Dreyfus diente im Ersten Weltkrieg als Oberstleutnant. Er starb 1935.

Über den Künstler: Charles Paul Renouard war ein produktiver französischer Illustrator. Er wurde 1845 geboren. Seine Werke erschienen in vielen Veröffentlichungen – beispielsweise in „L'Art", „L'Illustration", „Paris Illustre", „The Daily Graphic" (London) und in „Harper's Weekly". Das Buch „Die Affäre Dreyfus" erschien 1899 in einer begrenzten Auflage von 100 Exemplaren. Als bedeutendstes Werk von Renouard gilt das 1905 veröffentlichte „Movements, Gestes, Expressions" (Bewegungen, Gesten und Ausdruck).

Artikel 9 – „Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden."

Nennwert der Briefmarke: sFr 0,35
Kunstwerk: Der Gefängnishof
Künstler: Vincent von Gogh, Niederlande
Mit freundlicher Genehmigung des Puschkin-Museums in Moskau, Sowjetunion
Photo: Giraudon/Art Resource, New York, USA

Über den Künstler: Vincent van Gogh, einer der berühmtesten Maler des Postimpressionismus, beschloß im Alter von 27 Jahren Maler zu werden.
Er wurde 1853 als Sohn eines Pfarrers geboren. Bevor er sich der Kunst zuwandte, versuchte er sich – zumeist wenig erfolgreich – als Kunsthändler, Sprachlehrer an einem englischen Internat, als Buchhändler und Laienprediger. Nach dem Besuch einer Missionsschule in Brüssel ging er nach Frankreich und fing an zu malen.
Seine früheren Erfahrungen hatten bei ihm ein tiefes Mitgefühl für das Elend der Arbeiter hinterlassen – diesen Eindruck spiegeln die dunklen erdigen Farben seiner frühen Arbeiten wider.
Im Jahr 1886 zog van Gogh nach Paris zu seinem Bruder Theo, der für einen Kunsthändler arbeitete. In Paris traf van Gogh Edgar Degas, Henri Toulouse-Lautrec und Paul Gauguin. Unter dem Einfluß dieser großen Zeitgenossen hellten sich van Goghs Farben auf. Gleichzeitig kündigten sich häufiger Anfälle geistiger Verwirrung an, die schließlich zum Selbstmord führten.
Von den 600 Bildern und über 800 Zeichnungen, die in einer Schaffensperiode von nur zehn Jahren entstanden, gelten die Arbeiten, die er in den letzten Wochen seines Lebens schuf, als seine Meisterwerke.

Dazu gehört „Der Gefängnishof", der im Dezember 1889 in der Heilanstalt St. Paul-de-Mausole in St. Remy entstand. Das Bild gibt beredt Zeugnis von der Verzweiflung und dem sinnlosen Dasein des Gefangenen. Das Bild scheint eine Erinnerung des Malers an das Elend wiederzugeben, das er in seiner Jugend beobachtet hatte. Zur Zeit der Entstehung des Bildes waren willkürliche Gefangennahme und Verhaftung durchaus üblich. Nur wenige Länder boten einen Rechtsschutz gegen derartige Ungerechtigkeiten.

Artikel 10 – „Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat."

Nennwert der Briefmarke: sFr 0,90
Kunstwerk: Kathos Sohn rettet Übeltäter vor der Hinrichtung
Künstler: Albrecht Dürer, Deutschland
Mit freundlicher Genehmigung der Pierport Morgan Library, New York, USA
Photo: David A. Loggie

Über den Künstler: Albrecht Dürer wurde 1471 in Nürnberg als Sohn eines Goldschmieds geboren. Bis zum Alter von 15 Jahren arbeitete er als Lehrling in der Werkstatt seines Vaters, dann in der Holzschnittwerkstatt des bekannten Malers Michael Wolgemut. Dürer erlernte die Fertigkeiten seines Meisters schnell.
Ab 1490 reiste er fünf Jahre lang, erst in Frankreich und dann in der Schweiz. In Basel arbeitete er am Buch des Ritters von Turn. Die meisten Holzschnitte dieser Arbeit werden Dürer zugeschrieben – sie basieren entweder auf seinen Entwürfen oder wurden selbst von ihm ausgeführt. Die Texte stammen vom Chevalier de la Tour Landry. Sie sollten seiner Tochter als Leitfaden für ein tugendhaftes Leben dienen. „Kathos Sohn rettet den Übeltäter vor der Hinrichtung" zeigt einen Mann, der vor einer geplanten eigenmächtigen Bestrafung gerettet wird, um vor ein ordentliches Gericht gestellt zu werden.
Nach seiner Rückkehr nach Nürnberg im Jahr 1494 errichtete Dürer seine eigene Werkstatt. Ihm gebührt das Verdienst, die Grundsätze der italienischen Renaissance in einer für den Künstler und Laien verständlichen Form nach Nordeuropa gebracht zu haben. Dürer erlangte wegen seiner Bilder – der humanistischen Arbeiten und der Altarbilder – Ruhm. Er wurde von seinen Zeitgenossen – wie beispielsweise Giovanni Bellini – gelobt. Zwischen 1512 und 1519 erledigte er zahlreiche Auftragsarbeiten für Kaiser Maximilian I., im Jahr 1520 für Kaiser Karl V. Diese königlichen Aufträge blieben aus, als er seinen Freund Martin Luther und die Reformationsbewegung unterstützte.
Dürer war bereits zu seinen Lebzeiten als Autor bekannt, der sich zu verschiedenen Themen äußerte. Seine kunsttheoretischen Abhandlungen befaßten sich mit der Proportions- und Befestigungslehre. Diese Schriften beeinflußten die Entwicklung der wissenschaftlichen deutschen Sprache.
Dürer starb 1528 in Nürnberg.

Artikel 11 – „(1) Jeder Mensch, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, ist so lange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld in einem öffentlichen Verfahren, in dem alle für seine Verteidigung nötigen Voraussetzungen gewährleistet waren, gemäß dem

Gesetz nachgewiesen ist. – (2) Niemand kann wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die im Zeitpunkt, da sie erfolgte, aufgrund des nationalen oder internationalen Rechts nicht strafbar war. Desgleichen kann keine schwerere Strafe verhängt werden als die, welche im Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung anwendbar war."

Nennwert der Briefmarke: öS 4,50
Kunstwerk: Vor dem Richter, 1886
Künstler: Sándor Bihari, Ungarn
Mit freundlicher Genehmigung der Ungarischen Nationalgalerie, Budapest

Ein vollständiges Gerichtsverfahren, in dem der Angeklagte die Möglichkeit hat, die Anschuldigungen gegen ihn zu hören und zurückzuweisen und seine Schuld bzw. Unschuld durch einen unparteiischen Richter bzw. durch unparteiische Geschworene beweisen zu lassen, ist das Menschenrecht, das die Grundlage eines jeden Strafrechtssystems bildet. Eine derartige Rechtsfindung kann während eines formalen Prozesses in einem modernen Gerichtssaal oder – wie auf dem Markenbild – in einem Dorf durch einen einzigen Richter ausgeübt werden, der das Zeugenverhör vornimmt.

Über den Künstler: Zu Beginn seiner Malerlaufbahn malte Sándor Bihari folkloristische Szenen in dem damals beliebten akademischen Stil. Einige dieser Werke übten scharfe Kritik an den Einschränkungen der persönlichen Freiheiten durch die Gesellschaft. „Vor dem Richter" ist ein Bild aus dieser Zeit.
Später arbeitete Bihari in der Künstlerkolonie Szolnok. Die Arbeiten aus jener Zeit sind im Stil dieser Kolonie gemalt, sie sind heller und flächiger.
Bilhari starb im Jahr 1906.

Artikel 12 – „Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, sein Heim oder seinen Briefwechsel noch Angriffen auf seine Ehre und seinen Ruf ausgesetzt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen derartige Eingriffe oder Anschläge."

Nennwert der Briefmarke: öS 7,00
Kunstwerk: Junger Mann wird von einer Frau begrüßt, die ein Gedicht schreibt
Künstler: Suzuki Harunobu, Japan
Mit freundlicher Genehmigung des Metropolitan Museum of Art, New York, USA

Über den Künstler: Suzuki Harunobu trat zum ersten Mal als Künstler hervor, als er einen Bildkalender (E-Gojomi) für 1765 im Eigendruck veröffentlichte. Junge Amateurdichter und -künstler gaben damals derartige Kalender aus Protest gegen das Regierungsmonopol für Kalender privat heraus. Diese Kalender stellten künstlerisch anspruchsvolle Arbeiten dar, bei denen die Kalendereintragungen kryptographisch verschlüsselt waren. Harunobu wurde 1725 geboren. Bis zum Jahr 1741 war es in Japan noch allgemein üblich, Drucke mit der Hand zu kolorieren. In jenem Jahr wurde der Zweifarbdruck eingeführt. Harunobus frühe Werke fanden keine Beachtung; erst durch die Einführung des Farbdrucks im Jahr 1764 und dessen Beherrschung wurde er zum anerkannten Meister.

Bis zu seinem Tod im Jahr 1770 soll Harunobu „wie ein Verrückter" gearbeitet haben. Er schuf mindestens 900 Werke von außerordentlicher Qualität und wurde zu den vier größten „Ukijo-E-Malern" gezählt. „Ukijo-E", das bedeutet wortwörtlich „Bilder von der schwebenden Welt", stellt ganz normale Menschen bei ihren täglichen Beschäftigungen und Vergnügungen dar. Die Bilder weisen keinerlei Zukunftsaspekt auf. Harunobu malte überwiegend die Bewohner seiner Heimatstadt Edo (Tokio). Die meisten seiner Arbeiten haben eine erzählerische Qualität, sie sind mit den Kapiteln eines Buches vergleichbar. In vielen dieser Szenen ist die Würde der Personen eingefangen – es wird eine häusliche Atmosphäre geschaffen. Die Bilder drücken eine Art Kontinuität aus, indem sie das Gefühl vermitteln, daß der Darstellung auf dem Bild bereits Geschehnisse vorausgegangen sind und andere folgen werden.

Neue Ausgabe – 16. November 1990
Menschenrechte

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen wird am 16. November 1990 die zweite von insgesamt fünf Gedenkserien der Ausgabe „Menschenrechte" zur Ausgabe bringen. Dieser zweite Satz mit sechs Kleinbogen der Gedenkserie „Menschenrechte" umfaßt die Artikel 7 bis 12 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Artikel 13 bis 30 der Menschenrechtserklärung werden in den Jahren 1991 bis 1993 erscheinen. Demnach werden bis insgesamt 1993 jedes Jahr je zwei Kleinbogen mit Nennwerten in öS, sFr und US-$ erscheinen.

Alle Bogen dieser Serie bestehen aus je 12 Briefmarken und 12 Zierfeldern, beide in der gleichen Größe, wobei sich der Bogen wie folgt zusammensetzt:

obere Reihe – sechs Briefmarken des gleichen Wertes,
zweite Reihe – sechs Zierfelder mit dem Text eines Artikels der Menschenrechtserklärung, abwechselnd in Englisch, Französisch und Deutsch,
dritte Reihe – wie Reihe eins, und
vierte Reihe – wie Reihe zwei.

Die Artikel der Menschenrechtserklärung werden in chronologischer Reihenfolge herausgegeben. Sammler, die alle 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte besitzen wollen, müssen über fünf Jahre hindurch (1989–1993) alle Nennwerte dieser Ausgabe erwerben.

Die Briefmarken dieser Ausgabe werden im Offset-Lithodruck von Joh. Enschede en Zonen, Niederlande, in folgenden Werten und Mengen gedruckt:

Artikel 7 – US-$ 0,25 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 8 – US-$ 0,45 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 9 – sFr 0,35 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 10 – sFr 0,90 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 11 – öS 4,50 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder
Artikel 12 – öS 7,00 je 2,502.000 Briefmarken und Zierfelder

Format: 33×33 mm (Zierfelder in der gleichen Größe)
Zähnung: 13½×13½
Adaptierung als Briefmarken: Rocco J. Callari und Robert Stein, USA
Konzept und Bogengestaltung: Arleigh Gaines, USA

Jeder Bogen weist vier Randinschriften auf; zwei auf dem oberen und zwei auf dem unteren Randstreifen. Sie bestehen aus dem Menschenrechtsemblem und dem Text „Vereinte Nationen" sowie der Jahreszahl 1990. Entsprechende Texte in Französisch und Englisch befinden sich auf den Markenbogen der Schweizer Franken- bzw. US-Dollar-Werte. Das Copyright-Symbol erscheint einmal in der linken unteren Ecke des unteren Bogenrandes. Zusätzlich erscheinen in der rechten unteren Ecke des unteren Bogenrandes die Namen der Künstler, die Bezeichnung des Werkes und der Photonachweis.

US-$ 0,25 – unbekannt, römisch, ungefähr 270 n. Chr. – Fragment am Sarkophag des Plotin
Mit freundlicher Genehmigung der Vatikanischen Museen

US-$ 0,45 – Charles Paul Renouard, Frankreich – Die beiden Kammern des Obersten Berufungsgerichts
Mit freundlicher Genehmigung der Bücherei des Jüdisch-Theologischen Seminars in Amerika

sFr 0,35 – Vincent van Gogh, Niederlande – Der Gefängnishof
Mit freundlicher Genehmigung des Puschkin-Museums in Moskau, Sowjetunion
Photo: Giraudon/Art Resource, New York, USA

sFr 0,90 – Albrecht Dürer, Deutschland – Kathos Sohn rettet den Übeltäter vor der Hinrichtung
Mit freundlicher Genehmigung der Pierport Morgan Library, New York, USA
Photo: David A. Loggie

öS 4,50 – Sándor Bihari, Ungarn – Vor dem Richter, 1886
Mit freundlicher Genehmigung der Ungarischen Nationalgalerie, Budapest

öS 7,00 – Suzuki Harunobu – Junger Mann wird von einer Frau begrüßt, die ein Gedicht schreibt
Mit freundlicher Genehmigung des Metropolitan Museum of Art, New York, USA

Die Briefmarken dieser Ausgabe werden nur **einzeln** und im **ganzen Bogen (Kleinbogen)** angeboten. Eine **Einzelmarke (Satz)** besteht aus **drei Briefmarken des gleichen Nennwertes mit den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch.** Die Einzelmarken werden mit Randstreifen verkauft.
Wir möchten jene Sammler, die alle 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf Briefmarken erwerben wollen, darauf aufmerksam machen, daß sie in diesem Fall die Briefmarken bzw. Kleinbogen aller drei Dienststellen, d. h. Wien, Genf und New York, bestellen müssen.

Ersttagsstempel

Wien

Genf

New York

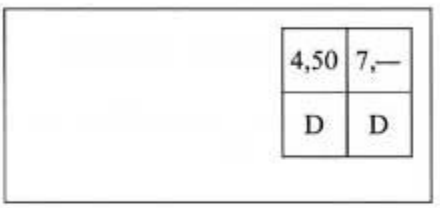
In Wien werden Ersttagsstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 in Verwendung stehen. Der Entwurf des Wiener Ersttagsstempels stammt von Auguste Böcskör, Österreich.

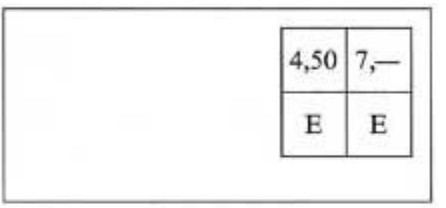
Ersttagsumschläge
Wien / Genf / New York

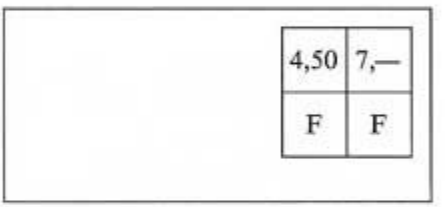
Die Ersttagsumschläge dieser Ausgabe werden wie folgt angeboten:

- Drei Umschläge, jeder Umschlag mit beiden Werten der Ausgabe und den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch.
  Diese Art der Ersttagsumschläge ist nur im Satz, der aus drei Umschlägen besteht, erhältlich.

  Entspricht Dauerauftragsbestellung: FDC mit Serie.

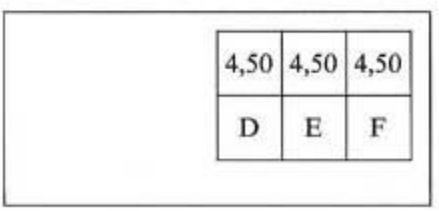


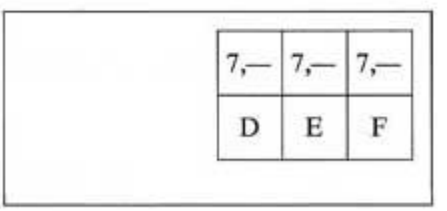




- Zwei Umschläge, jeder Umschlag mit drei Briefmarken des gleichen Wertes und den dazugehörigen Zierfeldern in Englisch, Französisch und Deutsch.

  Entspricht Dauerauftragsbestellung: FDC mit je 1 Marke und FDC mit je 1 Viererblock.





D, E, F: Beschriftungen der Zierfelder in Deutsch, Englisch, Französisch.

Wichtig für Dauerauftragskunden

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das normale Abonnement für Einzelmarken, Vierer-, Sechser- und Zehnerblocks sowie Zehnerstreifen, halbe und ganze Bogen bei dieser Ausgabe **nicht** berücksichtigt wird. Sollten Sie beim Dauerauftragsformular die Rubrik „Kleinbogen" nicht ausgefüllt haben, so tragen Sie bitte Ihre Markenwünsche für Einzelmarken oder Kleinbogen auf beiliegendem Bestellschein ein. Die Ersttagsumschläge werden gemäß Ihrem normalen Dauerauftrag geliefert.

Der Entwurf des Ersttagsumschlages stammt von College Mozart in Meudon, Frankreich.

Bestellungen von Ersttagsumschlägen müssen spätestens am Ausgabetag bei der Postverwaltung der Vereinten Nationen eingelangt sein.

Der Verkaufsschalter der UNPA-Wien in der Rotunde im Internationalen Zentrum in Wien (UNO-City) ist am 16. November 1990 von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Briefmarkenmappen (Jahreszusammenstellung)

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen gibt am 16. November 1990 die Briefmarkenmappen von Wien, Genf und New York heraus. Die Mappen mit den Briefmarken in österreichischen Schilling und Schweizer Franken können postfrisch oder mit eingeklebten und am 16. November 1990 abgestempelten Briefmarken bezogen werden. Die Mappen mit den Briefmarken in US-Dollar-Währung sind nur postfrisch erhältlich.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Briefmarkenausgabe der Menschenrechtsserie 1990 (Artikel 7 bis 12 der Menschenrechtserklärung) **nicht** in den Briefmarkenmappen mit den normalen Jahreszusammenstellungen 1990 enthalten ist.

Eine Jahressammelmappe mit dem kompletten zweiten Satz der Menschenrechtsausgabe 1990 (öS, sFr und US-$) mit den Artikeln 7 bis 12 der Menschenrechtserklärung wird ebenfalls am 16. November 1990 erscheinen. Diese Jahressammelmappe „Menschenrechte 1990" kann sowohl postfrisch als auch **ersttagsgestempelt** bezogen werden, wobei die Briefmarken in öS mit dem Wiener, die Werte in sFr mit dem Genfer und jene in US-$ mit dem New Yorker Ersttagsstemepl abgestempelt sind.

Nächste Briefmarkenausgabe

Am 1. Februar 1991 gibt die Postverwaltung der Vereinten Nationen eine neue Gedenkserie zum Thema „Verbot der chemischen Waffen" mit den Werten öS 5,00 und öS 10,00, sFr 1,10 und sFr 1,60 sowie US-$ 0,30 und US-$ 0,90 heraus. Darüber hinaus erscheinen an diesem Tag Dauerserienwerte zu US-$ 0,30 und US-$ 0,50.

Nähere Einzelheiten über diese Ausgaben werden rechtzeitig in unserem nächsten Philatelie-Journal veröffentlicht.

Betrifft: Bestellschein

Wir machen darauf aufmerksam, daß auf den Bestellscheinen **keine** Vermerke außerhalb der Bestellfelder angebracht werden dürfen.

Neuer Sloganstempel – Wien

Am 14. Dezember 1990 wird der Sloganstempel „Vollständige Entkolonialisierung bis zum Jahre 2000" in Wien eingesetzt und den zur Zeit in Verwendung stehenden Stempel „UNITAR Im Wissen vereint 1965–1990" ersetzen. Leider liegt eine Abbildung dieses neuen Sloganstempels zur Zeit noch nicht vor.

Sammler, die ihre Belege mit dem Datum vom 14. Dezember 1990 abgestempelt haben möchten, sollten sicherstellen, daß ihre Belege, die nur mit Briefmarken der Vereinten Nationen in österreichischer Währung frankiert sein dürfen, bis spätestens 7. Dezember 1990 bei der UNPA-Wien eingetroffen sind.

Bitte beachten Sie, daß Sendungen, die nach dem festgelegten Datum eintreffen, so früh wie möglich nach dem 14. Dezember 1990 abgestempelt werden.

Der letzte Verwendungstag des Slogans „UNITAR Im Wissen vereint 1965–1990" ist der 13. Dezember 1990.

Neuer Sloganstempel – Genf/New York

Die Sloganstempel „Décolonisation totale – Objectif 2000" und „Complete decolonization – objective 2000" werden am 14. Dezember 1990 in Genf bzw. New York eingesetzt. Abbildungen der Stempel lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Sammler, die ihre Belege mit dem Datum vom 14. Dezember 1990 abgestempelt haben möchten, müssen ihre adressierten Belege, die nur mit Briefmarken der Vereinten Nationen in Schweizer Franken- bzw. US-Dollar-Währung portogerecht frankiert sein dürfen, zeitgerecht an die folgenden Anschriften senden, damit diese bis spätestens 7. Dezember 1990 dort eingelangt sind:

UNPA-Genf
Palais des Nations
CH-1211 Genf 10

UNPA-New York
P.O.Box 1586
Grand Central Station
New York, N.Y. 10163
U.S.A.

Neuer Freistempel – New York

Am 14. Dezember 1990 kommt auch ein neuer Freistempel „Complete decolonization – objective 2000" zum Einsatz.
Um diesen Freistempel – begrenzt auf ein Porto von US-$ 0,40 – zu erhalten, müssen adressierte, aber unfrankierte Umschläge mit einem Scheck in der Höhe des Portos zuzüglich 10 Cents pro Umschlag für Bearbeitungsgebühr mit dem Hinweis „Meter Slogan" an folgende Anschrift geschickt werden:

UNPA-New York
P.O.Box 1586
Grand Central Station
New York, N.Y. 10163
U.S.A.

Die Sendungen müssen bis spätestens 7. Dezember 1990 dort eingetroffen sein; zu spät eingelangte Sendungen werden unbearbeitet zurückgeschickt.
Wir möchten daran erinnern, daß die Postverwaltung der Vereinten Nationen **keine** Verantwortung für die ordnungsgemäße Abfertigung von **ungenügend frankierten** Belegen übernimmt. Das gleiche gilt für auf dem Postweg beschädigte oder verlorengegangene Sendungen.

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Postverwaltung der Vereinten Nationen, Postfach 900, A-1400 Wien-Vereinte Nationen.
Fotosatz und Offsetdruck: F. Seitenberg Ges. m. b. H., A-1050 Wien, Straußengasse 16.

Voraussichtliches Ausgabenprogramm für 1991
(Änderungen vorbehalten)

1. Februar 1991:

Verbot der chemischen Waffen
öS 5,—, öS 10,—, sFr 1,10, sFr 1,60, US-$ 0,30, US-$ 0,90

Dauerserie
US-$ 0,30, US-$ 0,50

15. März 1991:

Wirtschaftskommission für Europa (ECE)
„Für eine bessere Umwelt" (erscheint in Viererblocks)
4× öS 5,—, 4× sFr 0,90, 4× US-$ 0,30

10. Mai 1991:

Namibia – eine neue Nation
Erfüllung eines Auftrags
öS 6,—, öS 9,50, sFr 0,70, sFr 0,90, US-$ 0,30, US-$ 0,36

Dauerserie
öS 20,—, sFr 0,80, sFr 1,50, US-$ 2,—

21. Juni 1991:

Rechte des Kindes
öS 7,—, öS 9,—, sFr 0,80, sFr 1,10, US-$ 0,30, US-$ 0,90

24. Oktober 1991:

40 Jahre Postverwaltung der Vereinten Nationen
öS 5,—, öS 8,—, sFr 0,50, sFr 1,60, US-$ 0,30, US-$ 0,36

10. Dezember 1991:

Menschenrechte (erscheint in Kleinbogen)
öS 4,50, öS 7,—, sFr 0,50, sFr 0,90, US-$ 0,30, US-$ 0,45

UNPA-WIEN AKTUELL

UNPA-Wien zum ersten Mal in Sindelfingen – Video-Show, UNPA-Sonderpreis!

Die UNPA-Wien wird sich vom 26. bis zum 28. Oktober 1990 zum ersten Mal an der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen (Bundesrepublik Deutschland) beteiligen. Bei dieser Gelegenheit präsentiert die UNPA-Wien zum ersten Mal ihre Video-Show im Forum „Philatelie und Postgeschichte", und zwar am 26. Oktober um 14.00 Uhr, am 27. Oktober um 10.00 Uhr und am 28. Oktober 1990 um 15.00 Uhr. 45 Jahre Vereinte Nationen, Friedenserhaltung und Völkerverständigung stehen im Mittelpunkt dieser Show. Die UNPA begleitet seit 1951 diese Arbeit der Vereinten Nationen mit ihren Briefmarken. Jan Billion, ein bekannter UN-Philatelist, präsentiert die Show und zeigt auch interessante Möglichkeiten, UN-Briefmarken zu sammeln. Ergänzt werden Show und Vortrag durch eine sehenswerte Ausstellung zweier beispielhafter UN-Briefmarkensammlungen von Adolf Schipper: „Zur Deklaration der Menschenrechte durch die UNO von 10. Dezember 1948" und „Die Vereinten Nationen in Wien".
Interessierte Vereine können eine Videokassette mit dieser Show kostenlos bei der UNPA-Wien ausleihen.
Als weitere Attraktion stiftet die UNPA als erste Postverwaltung der Welt einen Sonderpreis, der einmal jährlich für eine Briefmarkensammlung verliehen wird, die eine besonders originelle Darstellung eines philatelistischen Themas zeigt und einem der Ziele der Vereinten Nationen gerecht wird. Der ausgezeichnete Sammler darf den wertvollen Sonderpreis ein Jahr behalten und muß ihn dann an den nächsten Preisträger weiterreichen. Als bleibende Erinnerung erhält er eine Miniaturausgabe dieses Preises. Die erstmalige Vergabe dieses Preises erfolgt während der Briefmarkenausstellung in Sindelfingen.
Am Verkaufs- und Informationsstand der UNPA-Wien in Sindelfingen ist eine weitere „Weiße Karte" erhältlich. Außerdem wird ein Erinnerungsstempel zur Verwendung gelangen, der als Motiv das Alte Rathaus und das Salzhaus von Sindelfingen zeigt und von Auguste Böcskör, Österreich, entworfen worden ist.

Die Kontaktadresse für diese Veranstaltung lautet:

UNPA-Wien
c/o Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen
Sindelfinger Messehalle
Mahdentalstraße 116
D-7032 Sindelfingen

Die UNPA-Wien bei der HAPHILA '90

Die UNPA-Wien wird sich vom 26. bis zum 28. Oktober 1990 mit einem Verkaufs- und Informationsstand, einer „Weißen Karte" und einem Erinnerungsstempel an der Landesverbandsausstellung im Rang 2 des Landesverbandes Hessischer Philatelistenvereine e. V. HAPHILA '90 in der Stadthalle in Hanau (Bundesrepublik Deutschland) beteiligen. Der zur Verwendung gelangende, von Auguste Böcskör, Österreich, entworfene Erinnerungsstempel zeigt das Deutsche Goldschmiedehaus in Hanau.

Im Rahmen der HAPHILA '90 wird es am 28. Oktober 1990 auch einen „Tag der Vereinten Nationen" geben, an dem die Deutsche Bundespost den hier abgebildeten Erinnerungsstempel führen wird.

Die Kontaktadresse für diese Briefmarkenausstellung lautet:

UNAP-Wien
c/o Verein der Briefmarkensammler Hanau 1890 e. V.
Postfach 2265
D-6450 Hanau

Die UNPA-Wien kommt nach Ost-Berlin

Der Bundesverband des Deutschen Briefmarkenhandels hat kurzfristig die 1. Briefmarkenmesse PHILATELIA 90 in Ost-Berlin organisiert. An dieser vom 8. bis zum 10. November 1990 in der Kongreßhalle am Alexanderplatz in Ost-Berlin stattfindenden philatelistischen Großveranstaltung, der ersten im östlichen Teil Deutschlands, wird sich die UNPA-Wien mit einem Verkaufs- und Informationsstand, einer „Weißen Karte" und einem Erinnerungsstempel beteiligen. Der Erinnerungsstempel der UNPA-Wien für diese Veranstaltung zeigt ein Wahrzeichen dieser Stadt, das Brandenburger Tor, und wurde von Auguste Böcskör, Österreich, entworfen.

Ausnahmsweise gilt für die PHILATELIA 90 in Ost-Berlin die Adresse der UNPA-Wien als Kontaktadresse, und zwar:

UNPA-Wien
(PHILATELIA 90 Ost-Berlin)
Postfach 950
A-1400 Wien-Vereinte Nationen

Um Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Postverwaltung der Vereinten Nationen
Postfach 900
A-1400 Wien-Vereinte Nationen
Tel.: (0222) 211 31/40 32
40 25

Die Preise für UNO-Briefmarken aus dem Jahr 1989

Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen

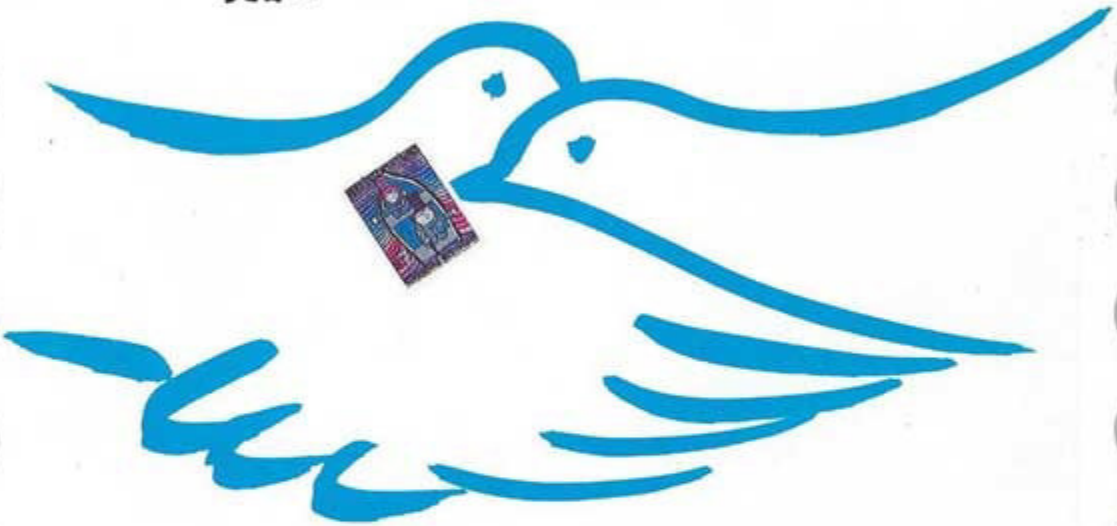
Ausstellung
Philatelie im Dienste Europas
Postgeschichtliche Ausstellung
Württemberg Salon

26. – 28. Oktober 1990
Messehalle Sindelfingen

Vormerken: 1991: 25. – 27. 10. 1992: 23. – 25. 10.

die Vereinten Nationen

in Sindelfingen



Besuchen Sie die Postverwaltung

der Vereinten Nationen UNPA

vom 26. - 28. Okt. 90

Briefmarkenbörse Messehalle